

Pektorale und Ring nahm man 73 Diamanten vom Schmucke des Thunischen Jesukindleins (s. unten) und 23 Kronen Gold; von diesen wurden 19 Kronen verarbeitet, 4 erhielt der Goldschmied nebst weiteren 122 fl. an Zahlungsstatt.

Hauptrechnung 1757 f. 90:

*Herrn Joh. Carl v. Gutermann von Augspurg vor ein neues Pectoral in goldt gefasst mit 65 diamantstain, welche darzue geben worden nebst 20 cronen goldt worzue aber 18 cronen appliciert, 2 aber auf die arbeit gerechnet vnd noch in goldt vor die Arbeith lauth beylag erlögt worden . . . . . 107 fl.*  
*Mehr einen neuen Abteyring machen lassen worzue 8 diamantstain vnd 3 cronen goldt seynd hergeben worden also yber abzug 9 fl. an goldt empfangen ist annoch zaig zöhl in ausgab zu bringen . . . . . 15 fl.*

Statuen.

Statuetten.

Mutter-Gottes-Statue.

Mutter-Gottes-Statue: 56 cm hoch; Silber, zum Teil verguldet. Das Postament vierseitig, mit abgeschrägten Kanten; über Kehle ein breiterer Wulst und darüber ein geschweifeter, verjüngter Aufsatz. Das ganze Postament aus Silber, mit aufgelegten, verguldeten, zum Teil durchbrochenen Ornamenten, Gitterwerk mit eingesetzten Brillanten in Silberfassung, Blüten und spitzen Blättern. An drei Seiten Namenszug Mariä in Rahmung aus Zweigen unter Krone beziehungsweise über Draperie und unter Baldachin; an den Schrägen des Aufsatzes Volutenbänder mit Perlen. An der Rückseite applizierte Wappenschilde: Wilhelmi und Rädl in Blattwerkrahmung.

Über dem Postament, von vier Volutenbändern mit Perlen getragenen, die Erdkugel; herum grüne Schlange, im Rachen ein roter Stein in Fassung als Apfel. Darauf stehende Figur der Regina Bavariae, genaue Wiederholung der Münchener Statue am Hauptportal der Residenz, vor Strahlenglorie. Münchener Beschau. Meistermarke:  (Fig. 139). Das Postament ist demnach eine Arbeit eines der Münchener Goldschmiede J. C. Steinbacher sen. oder jun., die vom Ende des XVII. bis Mitte des XVIII. Jhs. nachweisbar sind (ROSENBERG<sup>2</sup> 1159 f.) und wurde von den Eltern von Frau Johanna Nepomucena von Wilhelmi, die 1729 am Nonnberg Profeß machte, gestiftet.

Die Statue selbst dürfte um 1600 gearbeitet sein. Sie erscheint zuerst im Inventar von 1614 als Geschenk der Frau Susanna Herlin von Wettersdorff; diese, eine Münchenerin, geb. 1593, legte 1610 Profeß ab und war von 1620—1635 Priorin des Stiftes Nonnberg.

Laut der folgenden Inventare stand die Figur auf einem schönen, mit Silber reich verzierten Postament aus schwarzem Ebenholze, bis zuerst im Inventarium von 1738 ein neues, silbernes, reich mit Edelsteinen geschmücktes Postament erscheint und zugleich die Versetzung der Statue auf dasselbe angedeutet wird:

*1 ganz silbernes Unsser lieben frauen bildt in der Sonne mit dem kindl, die sonn ist ganz vergult, wie auch die cron mit stainen versetzt, vnd ganz pur golden, wögt 4 Mark 12 loth vor ermeldtes frauenbildt weiß zu sieden, den vergulden schein sambt der kugel neu zugericht auch einen neuen schrauffen darauff gelött zusamben 5 fl. 3 Und darauf ein silberns blöch aufgelött pr. 2 loth 19 . . . 2 fl. 15 Nun volgt das postament gedachter vnserer lieben frauen bildtnus von purem silber vnd viler verguldung darbey, auch mit verschiedenen kostbahren geschmukh geziert, wögt an silber . . . . . (?) 50 berlen, 100 kleine diamantl, 90 robinl, 3 andre große stain.*



Fig. 139 Mutter-Gottes-Statue (S. 108)

Christkindlein.

Christkindlein: (Nach alter Sitte bei Gelegenheit der Ordensprofeß einer Klosterfrau meistens von den Familienmitgliedern überreicht.) 1. Christkindlein der Frau Maria Anna Ernestine Gräfin Thun.



TAFEL XXVIII ZWEI JESUKINDLEIN.  
LINKS DER GRÄFIN M. A. THUN, RECHTS DER FRAU J. N. VON WILHELMI (S. 108 ff.)



Postament Silber, zum Teil vergoldet, mit Perlen besetzt; das Kind aus Elfenbein, mit Goldstoffkleid. 82 cm hoch. Das Postament (auf hölzerner Unterlage): Vierseitige Platte über Kugelfüßen; der silberne Kern mit aufgelegtem, durchbrochenen Spitzblatte; darauf in den vorderen Ecken zwei Gewandengel (vergoldete Figürchen), der eine die Braut, der andere die Dornenkrone haltend; darauf tischförmiger Aufsatz; zwischen Deckplatten, mit aufgelegtem Spitzblatte mit Perlen, sechs gedrehte Säulchen mit Perlen gewunden; zwischen den Säulen herzförmiges Medaillon mit Emailmalerei, Darstellung des Bräutigams und der Braut nach dem Hohen Liede, zwischen Phönix und Pelikan. An der Rückseite das Thunische Wappen und Inschrift: *I. E. A. S. S. S. — A. L. C. D. T. 1704* (Joannes Ernestus Archiepiscopus Salisb . . . de Thun). Eine reiche Krone mit Perlen und Brillanten als Bekrönung des Emailmedaillons. Auf der oberen Deckplatte über den Säulchen gedrehte Kugeln. Auf diesem Postamente, über einer von silberner Schlange umwundenen Erdkugel, die Elfenbeinstatue des Christkinds, mit leicht polychromiertem Kopfe und weißer, lockiger Perücke. Darauf reiche, mit Perlen und Brillanten besetzte Krone vor dem Nimbus. Reiches Goldstoffkleid mit Rüschen aus Goldspitze; am Gürtel Tressen aus Perlen und reiche Perlenagraffe. An der Brust Kruzifixus als Anhenker und darunter zwei durch ein Schloß verbundene Herzen mit Goldschmiedemail unter einer Krone. Das Figürchen hält in der einen Hand ein Herz und einen Ring, in der andern Hand drei Schlüssel und das Kreuz, an dessen Balken, zum Teil vor Strahlenglorien, Taube des Hl. Geistes, Schweiß Tuch, die Hände und Füße mit den Wundmalen, das Lamm Gottes und das Herz mit der Wunde sowie die Werkzeuge der Passion angebracht sind (Taf. XXVIII 1).

Taf. XXVIII.

Das Jesukindlein hatte Frau M. Anna Ernestine von Thun bei ihrer 1704 erfolgten Profeß von ihrem Oheim, dem Erzbischof Grafen Ernst Thun, und anderen Verwandten erhalten.

*Darzue hat Ihre hochfürstl. Gnaden (Fürsterzbischof Johann Ernst Graf Thun) ihr, als seiner freila mamb, (Maimb = Muhme, recte Nichte) verehrt 1000 fl. vnd das helfenbain zum kindl;  
 Den tradorsan (drap d'argent) zum rökchl hat herr graf Romedi v. Thun verehrt;  
 Den trador (drap d'or) zum mandele hat herr graf Ernst v. Thun verehrt; Ihr frau schwester, gräffin von Monthforth, hat solliches stickhen laßen. Was von perlen und geschmuckh, hat sie mit ihr in das closter bracht, was von deme noch übrig, zum einem kölllich geben, wie herrnach folgt.*

	fl.	kr.
<i>7 1/2 ellen fein goldene spiz zum rökchl vnd mandele so gewogen 4 1/2 loth à 2 fl. 1 ß . . . . .</i>	9	33
<i>2/3 eln panso-bigl (ponceau = maschen) toplet taffet . . . . .</i>	2	—
<i>1/2 eln camer leinwath zum hemetl . . . . .</i>	—	47
<i>Die weißen pondeveni (points de Venise) spitzl hat sie selbsten gehabt.</i>		
<i>Das harr-paregl (perrückerl) ist von ihrem eignen harr im closter gemacht worden.</i>		
<i>Vor das helfenbeine kindl zum schneiden . . . . .</i>	30	
<i>Vor das hilzene model des stockhs dem tischler . . . . .</i>	5	
<i>Vor 2 geschnützte engl zum model des stocks . . . . .</i>	4	
<i>Der stockh wägt in gutem probsilber mit der grossen kugel, da das kindl darauf steht vnd 2 en englen</i>		
<i>12 1/2 lot à 1 fl. 5 kr. . . . .</i>	131	37
<i>Vor das macherlohn à loth 30 kr. . . . .</i>	60	22
<i>Das vorige (vordere) thaill des herzl im stockh, wo die geistl. brauth darauf geschnützt ist, ganz</i>		
<i>gulden wägt 2 cronen . . . . .</i>	6	
<i>Das andere thaill, wo das wappen darauf geschmölzt in khupfer, für beede macher lohn . . . . .</i>	2	
<i>Vor 2 bildl zu mallen, wie dieses herzl zu schmölzen . . . . .</i>	—	45
<i>Vor die 2 blädl oder thaill im stukh Minidur (miniatur) zu schmölzen, dem goltschmit zu Passau und</i>		
<i>her zubringen . . . . .</i>	27	
<i>Die klain zierrath arbeith an stockh, auch der cranz, khindschein, vnd 6 geschmölzte kuglen am stockh.</i>		
<i>ist gannz fein silber, wegen 13 loth, mit macherlohn à 2 fl. 15 kr. . . . .</i>	29	15
<i>Das creiz mit den zierräthen wägt 38 loth à 1 fl. 5 kr. . . . .</i>	41	10
<i>Macherlohn à loth 30 kr. . . . .</i>	19	
<i>Vor alle schmölzarbeith, stockh, creutz vnnnd cranz . . . . .</i>	6	
<i>12 D. (ducaten) in allen disen zu vergolten à 4 fl. 15 kr. . . . .</i>	51	
<i>Summa . . . . .</i>	415	10

1) Diese Aufzeichnung stammt aller Wahrscheinlichkeit nach von der Novizenmeisterin der Frau Maria Anna, Frau Johanna Pockhin v. Arnholz. — Von dem Schmucke des Kindleins wurde noch im 18. Jh. die Diamanten-rivière und anderer Schmuck abgenommen und zu verschiedenen kirchlichen Gegenständen verwendet.

Was von golth und an geschmuckh gemacht worden:

	fl.	kr.
Ein gulden ring mit 13 diemant, diese seint in fein silber gefast, mit golt, silber vnd macherlohn . . .	8	20
2 kleine diamant ringl . . . . .	2	50
Vor die 3 claneter vnd den fluß, fein silber vnd schwarz schmölzwerck vnd anderes u. macherlohn . .	14	
Dem hoff-zimmerknecht vor das kindl khauß vnd etliche ramen trinckgelt . . . . .	1	30
Das khauß zu beschlagen, stöfften vnd vnderschiedliche schreiffel auch dem träxler, vnd dem lehrbuben trinkgelt in allen . . . . .	3	15
Vor das glaß zu dem großen khauß . . . . .	1	35
Sollliches außzumallen . . . . .	1	30
Vor das Loretha kindl vnderschiedl. goldschmiedarbeith . . . . .	11	50
Summa . . .	460	—
Von denen verehrten 1000 fl. ist noch übrig . . . . .	540	
so die frau M. Anna zu einem khöllich geben.		

Jesukindlein der Gräfin Thun.

Für das hochadterliche glosterfrauen in Nunberg gemacht ist worden:

Erstlich einen stoch, weget in silber . . . . .	lod	100
Einen chreiz weget . . . . .	lod	18
Einen herz mit einem chron . . . . .	lod	5
Einen fluß mit diamant . . . . .	lod	2 $\frac{1}{2}$
Einen anhang mit diamant . . . . .	lod	2 $\frac{1}{2}$
Edliche 6 gugeln von feinsilber . . . . .	lod	6
Engeln 2 wegen . . . . .	lod	21 $\frac{1}{2}$
Summa lod . . .		155 $\frac{1}{2}$
Midt macherlohn . . .		312 fl.

Johann Felix Weber m. p.  
burger vnd goldarbeider in Salzburg.

	Cronen	fl.	kr.
Einen ring mit 13 diemant weget in golt . . . . .	2 $\frac{1}{2}$	4	
vnd silber . . .	1 qu.	—	20
macherlon . . .		4	
Einen ring mit 3 diemantl . . . . .	$\frac{1}{6}$	1	50
Einen ring mit 1 diemantl . . . . .		1	
Einen guldenes herz weget in golt . . . . .	2	6	
Einen gupfers herz vnd macherlon . . . . .		2	
Einen gastl (castl = fassung) mit einen saphier . . . . .		1	
Einen chreiz mit 6 diemantl weget . . . . .	$\frac{1}{6}$		
Einen berl einen gäbschl (capsel) gemacht . . . . .		1	
Die zargeln (?) auf dem chreiz wegen in golt . . . . .	$\frac{1}{2}$	1	30
Vier das macherlon ist . . . . .		6	
Den ganzen stoch vnd andere arbeit zu schmelzen ist . . . . .		6	
Summa . . .		31	50

Ein Teil der Schmucksachen dieses Jesukindleins wurde 1757 zur Verfertigung eines neuen Pectorales für die Äbtissin verwendet (s. o. S. 107 f.) und der Schmuck des Jesukindleins von dem Salzburger Goldschmied Mayer neu gefaßt.

2. Christkindlein der Frau Johanna Nepomucena von Wilhelmi (Prof. 1729). 79 cm hoch. Im wesentlichen mit dem Thunschen Christkindlein übereinstimmend, mit angesetzten Edelsteinen, Halbedelsteinen, Perlen. Das Postament statt des tischförmigen Aufsatzes einen mit angesetzten Steilvoluten und einer von zwei gedrehten Säulchen eingefassten Vorderseite, die ein ovales Emailmedaillon mit Bräutigam und Braut enthält. Unten Aufschrift: *Hier ruhe ich*. Das Kind in blumengesticktem — bunt und Silber — Goldbrokatkleide, mit Rüschen aus Goldspitze. An der Brust Perlenagraffe mit Kreuz; unter Krone steil-ovales Emailbild des hl. Johannes Nepomuk, Halbfigur in reicher Fassung. Beginn des XVIII. Jhs., das Ornament des Postamentes gegen die Appliken an den Kreuzarmen von älterem Charakter (Taf. XXVIII 2).